

GRAUBÜNDEN

Nummer 102 | Januar 2024

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser



Foto: Bernhard Bislin

Auch im neuen Jahr sind Zwist und Gewalt eine bleibende Herausforderung für uns – im Grossen, mit Blick auf die schrecklichen Kriege in der Welt, aber auch in unserem unmittelbaren Umfeld. Meist geht dem Zwist die Frage nach Macht und nach Machtansprüchen voraus. Weshalb das Fest Epiphanie uns eine Anregung geben kann, wie wir mit Machtansprüchen umgehen, lesen Sie in unserem Hauptartikel (S. 2–3).

Auch der italienische Artikel (S. 9) befasst sich auf theologischer Basis mit Krieg und Frieden und zeigt auf, weshalb Krieg immer Rache und nie Vergebung hervorbringt. Deshalb ist der Weltfriedenstag, den die Römisch-katholische Kirche am 1. Januar feiert, bitter nötig (S. 6).

Ein wichtiger Beitrag zum Frieden innerhalb unserer Pfarreien ist die Handreichung für eine synodale Kirche. Theologin Flurina Cavegn-Tomaschett erzählt von ihrer Arbeit im Diözesanen Pastoralentwicklungsteam und Bischofsrat und zeigt auf, weshalb die Handreichung wichtig ist, wie sie in die einzelnen Pfarreien getragen wird und wie sie konkret genutzt werden kann (S. 5–6).

Besonders freut uns der Neujahrsgross von Generalvikar Peter Camenzind und seine Worte der Ermutigung, auf Gottes Stimme zu lauschen und sie in verschiedener Gestalt wahrzunehmen.

So wünsche auch ich Ihnen allen, liebe Leserinnen, liebe Leser, ein gesegnetes, friedvolles neues Jahr und verbleibe

mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

AUF DIE STIMME GOTTES HÖREN

Das Fest Epiphanie, das wir am 6. Januar feiern, geht Hand in Hand mit Weihnachten. Dennoch liegt der Akzent nicht mehr auf der Heiligen Familie, sondern vielmehr auf der Bedeutung der Geburt Jesu für uns Menschen. Und auf unserer Antwort auf sein Erscheinen.

Im Evangelium nach Matthäus lesen wir von drei Weisen (griechisch *magoi*) aus dem Morgenland, die dem Stern gefolgt sind und so zur Krippe mit dem neugeborenen Jesuskind gelangen (Mt 2). Nebst diesen *magoi* findet sich aber noch ein weiterer zentraler Akteur: König Herodes, der lokale Vertreter der römischen Macht.

Nicht die hofeigenen Berichtersteller oder die Hofschranzen informieren Herodes über die Geburt eines bedeutenden Jungen – nein, von aussen muss er es von einem Konkurrenten erfahren. Herodes, ein Fremder im Land, ist zwar mächtig, aber unbeliebt. Die jüdische Bevölkerung muss ihm gehorchen und Steuern entrichten. Und zwar nicht wenig, denn Herodes lässt enorme Bauwerke erstellen –, manche davon sind heute noch sichtbar. Diese Bauten vor Ort müssen ebenso finanziert werden wie die Abgaben an das ferne Rom.

Die innewohnende Drohung der Prophezeiung

Der fremde Machthaber Herodes kennt weder den jüdischen Glauben noch die jüdischen Schriften gut. Das ist aus dem Evangelientext deutlich ersichtlich: Er trommelt auf die verunsichernde Frage der drei *magoi* alle zusammen, die seine Macht stützen müssen. Die Hohepriester müssen antraben, die Schriftgelehrten des Volkes werden zum König beordert. Sie müssen Rede und Antwort stehen und die Frage nach dem neugeborenen König klären. Die Schriftgelehrten deuten König Herodes daraufhin den Text des Propheten Micha. In Kapitel 5 verspricht Micha, dass ein messianischer Herrscher auftreten und der Ausbeutung der Juden ein Ende setzen werde: «Aber du, Bethlehem Efrata, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird



© Enrique Pixabay

mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll» (Mi 5,1).

Das Fest Epiphanie macht die Bedeutung offenkundig, die Jesus gegeben wird. Nicht von der Römisch-katholischen Kirche, nicht von den Christen, nicht von seiner Mutter, nicht von den Engeln. Nein – die Schriftgelehrten und die Hohepriester verleihen Jesus die Bedeutung des messianischen Herrschers. Die Gelehrten Israels schreiben dem Neugeborenen die wahre Bedeutung zu: Jesus ist der von Micha vorhergesagte messianische Herrscher. Jesus wird die im Exil verstreuten Glaubensbrüder – den heiligen Rest – auf dem Zion versammeln. Jesus wird der Ausbeutung ein Ende setzen; er wird Sicherheit und Frieden wiederherstellen. Er wird die Fremdherrschaft beenden. Unter ihm werden die Juden «Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit ihrem Gott».

Die Bedeutung Jesu ist gewaltig, und sie ist die endzeitliche Bedrohung für die herrschende Macht: für Rom, für deren Repräsentanten, den König Herodes.

Politisches Ränkespiel

Die drei *magoi* aus dem Morgenland sind drei Vertreter der persischen Priesterkaste. Gelehrte, die sich mit Sternkunde (Astronomie) und Sterndeutung (Astrologie) befassen. *Magoi* waren die bedeutenden Ratgeber ihrer Zeit. Reiche Leute, Priester, Könige und Fürsten leisteten sich ihren Rat – vergleichbar mit den heutigen, hochbezahlten Regierungsberatern.

Herodes, als Vertreter der römischen Besatzungsmacht, handelt durchtrieben im Kampf gegen seinen Konkurrenten. Er wendet sich an die persischen *magoi*, an Angehörige jener Weltmacht, die vor langer Zeit die Eliten Israels nach Babylon ins Exil verschleppt hatte. Für jeden jüdischen Leser des Matthäus-Evangeliums wird sogleich klar: Herodes macht mit den Feinden des Volkes gemeinsame Sache. Um seine Macht zu sichern, bindet Herodes die persischen Weisen in seinen Plan ein: «Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, dass auch ich hingehet und ihm huldige» (Mt 2,8). So flötet er.

Mit diesem Auftrag des Königs ziehen die persischen Gelehrten weiter, sie folgen dem Stern, treffen auf Jesus und huldigen ihm. Doch sind sie nicht so verblendet wie Herodes. Die Gestirne zeigen den *magoi* die Bedeutung Jesu. Sie wissen nicht um die Vorhersagen des Propheten Micha, ihr Berater-Wissen speist sich aus dem All, und dieses Wissen deckt sich mit Michas Prophezeiung.

Die *magoi* handeln weise: Sie wehren sich nicht gegen den neuen Herrscher, sondern arrangieren sich mit ihm. Denn gegen die Macht der



Sterne und deren Willen haben selbst *magoi* keine Chance. Also huldigen sie dem Neugeborenen mit Geschenken. Denn der neue Machthaber, der Gesandte Gottes, könnte auch ihrer Heimat, Persien, gefährlich werden. Wenn es Gottes Auftrag ist, dass der Messias sämtliche Israeliten nach Hause führt, sollten sich die Perser nicht dagegen stemmen. Und schon gar nicht der römische Gesandte. So denken die Weisen. Und aus dieser Überzeugung handeln sie.

Wie gehen wir mit Machtansprüchen um?

Auf raffinierte Weise beleuchtet Matthäus die Beziehung der beiden Akteure zum neuen Machthaber, dem kleinen Jesus in der Krippe. Herodes, schaltet auf Angriff: Er will seinen Konkurrenten eliminieren. Anders die *magoi* aus dem Morgenland, sie anerkennen den «höheren Willen», den sie in den Sternen erkennen und huldigen deshalb dem neuen Machthaber. Es sind dies die beiden Formen, wie wir alle mit den Ansprüchen der Macht umgehen: Arrangement oder Kampf.

Durch die kompositorische Kraft des Evangelisten Matthäus wird in der Erzählung der drei *magoi* gewissermassen Himmel und Erde in Bewegung gesetzt, um die Bedeutung Jesu hervorzuheben. Herodes repräsentiert die Erde, die Sterndeuter den Himmel. Und es ist offensichtlich, wer gewinnt: die Sterndeuter. Sie akzeptieren, was die Sterne – schlussendlich Gott – ihnen offenbaren und unterwerfen sich. Sie hören auf Gottes Stimme, die im Traum zu ihnen spricht.

Die Botschaft des Evangelisten Matthäus an seine Leserinnen und Leser ist klar: Sie sollen sich weise verhalten, sie sollen es den Sterndeutern, den *magoi*, gleichtun und auf Gottes Stimme hören und ihm huldigen. Denn allein dem göttlichen Machthaber gebührt die Ehre – nicht den weltlichen Herrschern. (*mm/sc*)

Die drei Weisen aus dem Morgenland unterwerfen sich Gottes Willen und huldigen dem Jesuskind.

FÜR DIE KIRCHE DER ZUKUNFT

Flurina Cavegn-Tomaschett ist nicht nur Seelsorgerin, sondern arbeitet auch aktiv im Bistumsrat und im Diözesanen Pastoralentwicklungsteam mit. Dem Pfarreiblatt gewährt sie einen Einblick in ihre Arbeit.



Arbeitet nicht nur im Bischofsrat und im Diözesanen Pastoralentwicklungsteam, sondern auch an der Basis: Theologin Flurina Cavegn-Tomaschett.

Pfarreiblatt Graubünden: Flurina Cavegn-Tomaschett, Sie arbeiten im Bischofsrat – was genau sind Ihre Aufgaben dort?

Seit eineinhalb Jahren bin ich Teil des Bischofsrates, der aus zehn Personen besteht. In diesem Gremium vertere ich das diözesane Pastoralentwicklungsteam. Ich informiere den Bischofsrat über unsere Arbeit, gemeinsame Ziele und bringe auch unsere Anliegen vor. Da ich nur in einem kleinen Pensum für das Bistum arbeite und somit zum grossen Teil in der Pfarrei bin, versuche ich, auch die Stimme der Basis einzubringen. Als Bischofsrat treffen wir uns monatlich und besprechen mit dem Bischof ganz unterschiedliche Belange unseres Bistums. Da wir Vertreterinnen und Vertreter aller drei Bistumsregionen sind und verschiedene Aufgaben wahrnehmen, sind die Sitzungen jeweils sehr intensiv. Es gibt viel zu besprechen und zu beraten. Ich erfahre den Austausch mit dem Bischof als sehr wertschätzend und konstruktiv.

Sie sind auch im Diözesanen Pastoralentwicklungsteam, was sind Ihre Aufgaben dort?

Das Pastoralentwicklungsteam besteht aus je einer Person der drei Bistumsregionen. Wir treffen uns regelmässig, um uns auszutauschen und um Aufgaben und Ziele zu formulieren, die im

ganzen Bistum ihre Gültigkeit haben sollen. Im vergangenen Jahr haben wir uns insbesondere mit der Handreichung für eine synodale Kirche im Bistum Chur auseinandergesetzt. Dabei ging es nicht nur um den Inhalt, sondern auch um die Überlegung, wie diese Handreichung in den Gremien und Pfarreien Fuss fassen kann.

Ein weiteres Thema, das uns aktuell und in Zukunft beschäftigt, sind die Pfarreiräte. Wir sehen in ihnen wichtige Stützen der Pfarreien vor Ort, denn sie sollen mithelfen, die Seelsorge vor Ort zu gestalten. In Zukunft werden wir vermehrt die Zusammenarbeit mit den Stabstellen «Personal» suchen, denn Pastoral- und Personalentwicklung müssen Hand in Hand gehen.

Im Kanton Graubünden begleite ich aktuell mehrere Pfarreien, die Lösungen für die Zukunft suchen. Es sind oft Pfarreien, die wegen einer Pfarrvakanz mit Nachbarpfarreien zusammenarbeiten. Es geht dabei nicht nur darum, neue Strukturen zu schaffen, sondern die Wahrnehmung der Kirche-Seins zu reflektieren. Ich versuche, die Menschen zu motivieren, nicht nur passive Zuschauer zu sein, sondern zu Protagonisten zu werden und mitzuhelfen, das Pfarreileben mitzugestalten. Die Kirche der Zukunft wird eine Kirche sein, in der Laien eine wichtige Rolle spielen werden.

«Synodal bedeutet, den Weg gemeinsam zu gehen als Volk Gottes.»

Vor einigen Wochen wurde die «Handreichung für eine synodale Kirche» präsentiert. Wie fördert sie die pastorale Entwicklung konkret?

Die Handreichung ist ein wichtiges Werkzeug für Menschen, die sich in der Kirche engagieren. Die Kirche ist von ihrem Wesen her synodal. Synodal bedeutet, den Weg gemeinsam zu gehen als Volk Gottes. Der Aspekt wurde lange Zeit verdrängt zugunsten hierarchischer Strukturen. Dieser Kultur- und Strukturwandel braucht jedoch Zeit und muss eingeübt werden von allen Beteiligten und auf allen Ebenen.

Die Handreichung zeigt einerseits Grundhaltungen auf, wie z. B. das Bestreben nach einer offenen und transparenten Kommunikationskultur, die frei ist von Ängsten und Sanktionen. Oder das Einbinden von Betroffenen an Entscheidungen, das Aufeinanderhören und der respektvolle Umgang miteinander in Konfliktsituationen. Das Einüben der Grundhaltungen stellt eine Herausforderung an uns alle und fordert eine Reflexion des eigenen Verhaltens.

Der zweite Teil des Papiers bietet Handlungsoptionen an. Sie sind in Unterkapitel gegliedert, wie z. B. «Uscire, auf die Menschen zugehen», «Kommunikation» oder «Ökumene und interreligiöser Dialog». Zu allen Themen werden konkrete Möglichkeiten des Handelns angeboten. Hier wird besonders klar, dass die Arbeitsgruppe, die das Papier verfasst hat, auch aus Personen der Basis bestand. Es sind z. B. Anregungen dabei, wie dass sich Kirchenleute vernetzen sollen mit Akteurinnen und Akteuren inner- und ausserhalb der Kirche, die ähnliche Anliegen und Aufgaben haben (beispielsweise Musik, Jugend, Soziales, Ökologie).

«Die Handreichung zeigt einerseits Grundhaltungen auf und bietet im zweiten Teil des Papiers Handlungsoptionen an.»

Wie wird der Inhalt der neuen Handreichung bei den Mitarbeitenden beliebt gemacht?

Im kommenden Jahr findet die verpflichtende Dekanatsfortbildung zum Thema «Synodalität» statt. Da wird die Handreichung thematisiert. Als Pastoralentwicklungsteam werden wir die Handreichung wo immer möglich einbringen. Wir hoffen, dass die Mitarbeitenden einen Gewinn darin sehen, miteinander und nicht im Alleingang die Kirche der Gegenwart und Zukunft zu gestalten.

Die Handreichung ist ein Instrument, das freiwillig angewendet werden kann. Je nach Ort, Zeitpunkt und Gegebenheit können unterschiedliche Akzente der Handreichung gesetzt werden. Ich hoffe, dass sie als Hilfestellung und nicht als Ballast angesehen wird.

Gibt es auch Widerstand dagegen? Wenn ja, bei welchen Punkten? Wie geht die Bistumsleitung damit um?

Bis zum jetzigen Zeitpunkt habe ich keinen Widerstand gespürt. Ich kann mir jedoch vorstellen, dass sich der eine oder die andere aus seiner bzw. ihrer Komfortzone bewegen muss, um die Handreichung in ihrem Alltag zu integrieren. Das kann



Kann auf der Homepage des Bistums Chur gelesen oder heruntergeladen werden: die Handreichung für eine synodale Kirche.

anstrengend und mühsam sein. Veränderungen, besonders wenn sie an sich selber geschehen sollen, sind ungemütlich, aber notwendig.

Die Bistumsleitung steht hinter der Handreichung. Bischof Joseph Maria hat sich stark eingesetzt, damit sie realisiert wird. Er war an allen Sitzungen der Arbeitsgruppe mit dabei und hat sich synodal eingebracht. Bereits die Entstehung der Handreichung war ein synodaler Prozess. Mit der Handreichung will die Bistumsleitung synodale Prozesse unterstützen, die im Bistum möglich sind. Sie fokussiert sich nicht nur auf das, was die Weltkirche ins Rollen bringt.

Haben Sie einen Punkt in der Handreichung, der Ihnen besonders am Herzen liegt?

Das Kapitel «Uscire – auf die Menschen zugehen» liegt mir besonders am Herzen. In Zukunft wird die Seelsorge immer mehr zur Beziehungssorge werden. Damit Beziehung zu den Menschen stattfinden kann, müssen wir Seelsorgenden raus aus den Kirchen und unter den Menschen präsent sein.

Ein Abschnitt der Handreichung motiviert dazu, auf kreative und innovative Art, Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen und als Kirche präsent zu sein: auf dem Markt, am Bahnhof, in der Beiz oder im Handwerksbetrieb. Da, wo das Leben stattfindet, sollen wir auf eine authentische Art die Botschaft Jesu hintragen.

FRIEDE – EINE GEISTESHALTUNG

Am 1. Januar feiert die Römisch-katholische Kirche den Weltfriedenstag - einige grundlegende Gedanken zum Frieden.

(sc) Der Weltfriedenstag wird seit 1968 in der Römisch-katholischen Kirche begangen. Der Gedenktag entstand, als sich Papst Paul VI. am 8. Dezember 1967 angesichts der weltweiten Spannungen erneut mit einer Friedensbotschaft an die Regierenden in aller Welt wandte und den Neujahrstag zum Weltfriedenstag erklärte. Bis heute gibt der amtierende Papst alljährlich Botschaften heraus, in denen aktuelle Gerechtigkeitskonflikte – neben Krieg und Vertreibung auch Umwelterstörung – diskutiert werden, häufig mit Blick auf konkrete Geschehnisse der Gegenwart.

Gegenentwurf zur Realität

Wenige Tage vor dem Weltfriedenstag haben wir Weihnachten gefeiert. Die Erzählung von Weihnachten betont, dass der Friede der Herrlichkeit Gottes entspringt, und der Friede wird denjenigen Menschen zuteil, die ein Leben nach Gottes Geboten führen. Dabei sind die Zehn Gebote die Richtschnur für ein gottgefälliges Leben, aus dem der Friede wächst. Mit Blick auf die Welt scheint dies ein Gegenentwurf zur täglichen Realität zu sein. Dennoch brauchen wir Erzählungen, die gut ausgehen. Erzählungen, in denen Hungernde gesättigt, Trauernde getröstet und Gebrochene aufgerichtet werden. Wir brauchen Geschichten von Heilung, Geborgenheit, Zuwendung, Zusage und Gottes Hilfe. Wir brauchen diese Erzählungen, weil sie uns helfen, der Negativitätsspirale zu entkommen und auf Hass und Gewalt nicht mit noch mehr Hass und noch mehr Gewalt zu antworten.

Heilwirkung biblischer Erzählungen

Es ist mittlerweile unbestritten, dass Worte unser Denken und Handeln, unsere Stimmung, unser Selbstwertgefühl und unsere Sichtweise beeinflussen. Worte, die wir denken und aussprechen haben Macht. Das liegt in der hochkomplexen Arbeitsweise unseres Gehirns begründet, bei der permanent alles vernetzt wird, was wir in die Kategorien Körper, Psyche, Ratio und Geist aufdröseln. Die Gehirnregionen der Sprachverarbeitung sind stets mit denjenigen Gehirnarealen verbunden, die unsere motorischen, sensorischen und emotionalen Aktivitäten steuern.

Positiv ausgehende Erzählungen prägen unser Denken und damit unsere Wahrnehmung und unser Handeln. Wir brauchen diese Erzäh-



lungen, damit unser Gehirn nicht nur diejenigen Areale aktiviert, die mit Zorn, Missachtung oder Vernichtungswille konnotiert sind, sondern auch diejenigen, die mit Hilfe, Teilen, Empathie und Hoffnung verbunden sind. Denn: «Nur das, was wir uns vorzustellen wagen, bildet den Horizont unserer Handlungen in der Gegenwart. Diese Handlungen bestimmen jedoch unsere Zukunft», so Dror Mishani, der preisgekrönte Literaturwissenschaftler.

Damit sich die biblischen Erzählungen wie die Weihnachtserzählung mit ihrer Heilkraft in uns entfalten können, braucht es jedoch eine gewisse Kenntnis der religiösen Sprache. Die Geburt Jesu ist das Zeichen dafür, dass Gottes Herrlichkeit – und damit Gottes Friede – unter uns Menschen wohnen will. Die Ankunft Gottes im kleinen Baby von Bethlehem bestätigt: Es ist möglich, dass sich Gott in seiner ganzen Fülle in uns Menschen inkarniert. Gott ist mit uns – in allen Widrigkeiten und in allem Ungemach. Aus dieser Erkenntnis wächst uns der von Gott geschenkte Friede, der unser Denken, Sprechen und Handeln beeinflusst. Der Friede, der mehr als ein Wort oder das Schweigen von Waffen ist. Der Friede, der eine Geisteshaltung darstellt, wie es der niederländische Philosoph Baruch de Spinoza (1632–1677), treffend festhielt:

*Friede ist nicht
Abwesenheit von Krieg.
Friede ist eine Tugend,
eine Geisteshaltung,
eine Neigung zu Güte,
Vertrauen, Gerechtigkeit.*

AGENDA IM JANUAR

DEKANAT ENGADIN – VAL MÜSTAIR

Die Dekanatsgruppe Engadin/Val Müstair/Samnaun stellt sich vor.



Ich bin Dekan Matthias Rey. In der Dekanatsgruppe darf ich aus erster Hand erfahren, wie das Leben in unseren Pfarreien aussieht, wo der Schuh drückt, wie erfreuliche und regelmässige Ereignisse lebendig sind. Im Seelsorgerat darf ich in einem familiären Rahmen Ideen entgegennehmen und einbringen.



Ich bin Ruth Heis und wohne in Samnaun. Als Mitglied bin ich auch Vertreterin im Kantonalen Seelsorgerat. Es ist eine interessante Aufgabe, und ich bekomme Einblicke in die anderen Pfarreien. Ich wünsche mir, dass wir gemeinsam mehr Anteilnahme am christlichen Glauben in unserem Tal aufbauen können – mehr Miteinander und Füreinander.



Mein Name ist Walter Lehner, und ich mache im Seelsorgerat mit, weil ich glaube, dass Gott auch heute noch wirkt! Aus dieser Überzeugung versuche ich zu leben und in der Kirchenarbeit mitzumachen. Auch wenn es Höhen und Tiefen gibt, so sollte man immer das Positive der katholischen Kirche sehen.



Ich heisse Sr. Maria Birgitta und lebe im Kloster Müstair. Für mich ist die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern interessant und aufschlussreich.



Ich heisse Iwan Damerow. Wir wirken als Laien in den Räten der Kirche mit. Wir sehen uns als ein Verbindungsglied zwischen den Pfarreien und dem Bistum Chur. Wir können unsere Wünsche, Anliegen und Vorschläge einbringen. Ich schätze den direkten Kontakt zu unserem Generalvikar Peter Camenzind. Als Dekanatsgruppe treffen wir uns zweimal jährlich.



Ich heisse Käthy Schwarz und wohne seit 38 Jahren in Zernez. Ich bin Hausfrau, pensioniert und arbeite als Sakristanin und unterrichtete die Erstkommunikanten und die Firmlinge. Ich finde es toll, im KSR zu sein, weil man gute Diskussionen führen kann und es gute Themen gibt. Das Zusammensein ist immer toll.



Mein Name ist Laura Aebli. Die Arbeit in unserer Dekanatsgruppe und im Kantonalen Seelsorgerat (KSR) bereitet mir grosse Freude. Ich schätze die Zusammenarbeit und das familiäre Zusammensein. Ich bin dankbar, dass ich ein Teil dieser grossen, aktiven und kreativen Familie bin. Gemeinsam unterwegs mit unserer Kirche.

Jetzt fehlst nur noch du! Es wäre schön, wenn du auch dabei bist!
Wir freuen uns auf dein Kommen! Wenn du aus der Region Engadin, Müstair oder Samnaun bist, melde dich bei uns! Auskunft erhältst du unter Tel. 076 334 79 86 oder laura-aebli@hotmail.com.

TARASP – ZERNEZ – SUSCH – LAVIN

Pfarrei St. Antonius, Zernez
Pfarrei Heiligste Dreifaltigkeit, Tarasp
Pfarrei Heilige Familie, Susch
Röven 50
7530 Zernez
pravendacat.zer@bluewin.ch
Telefon 081 856 11 37

Pfarradministrator
Dr. Mathew Charthakuzhiyil
malankaramathai@msn.com
Telefon 077 940 91 43

Sakristanin
Käthy Schwarz
Telefon 081 856 17 16

Katechetin
Laura Aebli
Telefon 076 334 79 86

Gottesdienste

Neujahr Weltfriedenstag Hochfest der Gottesmutter Maria

Kollekte: Kirche in Not

Montag, 1. Januar
10.00 Uhr **Zernez:** Eucharistiefeier

Herz-Jesu-Freitag
Freitag, 5. Januar
18.00 Uhr **Tarasp:** Eucharistiefeier

Epiphanie Erscheinung des Herrn

Kollekte: Epiphaniekollekte

Sonntag, 7. Januar
11.00 Uhr **Tarasp:** Eucharistiefeier
18.00 Uhr **Zernez:** Eucharistiefeier

Mittwoch, 10. Januar
Keine heilige Messe

2. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind
Sonntag, 14. Januar
11.00 Uhr **Tarasp:** Eucharistiefeier
18.00 Uhr **Zernez:** Eucharistiefeier

Mittwoch, 17. Januar
17.00 Uhr **Zernez:** Eucharistiefeier

3. Sonntag im Jahreskreis*Kollekte: Kinderhilfe Emmaus***Sonntag, 21. Januar**11.00 Uhr **Tarasp:** Eucharistiefeier18.00 Uhr **Zernez:** Eucharistiefeier**Mittwoch, 24. Januar**17.00 Uhr **Zernez:** Eucharistiefeier**4. Sonntag im Jahreskreis***Kollekte: Brücke Le Pont***Sonntag, 28. Januar**11.00 Uhr **Tarasp:** Eucharistiefeier18.00 Uhr **Zernez:** Eucharistiefeier**Mittwoch, 31. Januar**17.00 Uhr **Zernez:** Eucharistiefeier**ARDEZ – FTAN –
GUARDA****Pfarrei Sta. Maria Ardez**

Pfarrbüro/Pfarrer siehe Tarasp-Zernez

Gottesdienste**Epiphanie****Erscheinung des Herrn****Sonntag, 7. Januar**16.30 Uhr **Ardez:** Eucharistiefeier**3. Sonntag im Jahreskreis****Sonntag, 21. Januar**16.30 Uhr **Ardez:** Eucharistiefeier**SCUOL – SENT****Pfarrei Herz Jesu****Postanschrift**

Postfach 171, 7550 Scuol

Hausanschrift

Chantröven 111 A, 7550 Scuol

Telefon 081 864 14 64

prav.cat.scuol@bluewin.ch

www.pfarrei-scuol.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Keine festgelegten Bürozeiten.

Termine bitte telefonisch oder

per Mail vereinbaren.

Pfarrer**Christoph Willa**, Tel. 081 864 14 64

Bitte verwenden Sie die Mailverbindung

oder das Kontaktformular auf der

Webseite. In dringenden Fällen bitte

Anrufumleitung abwarten.

Gottesdienste**Montag, 1. Januar****Neujahr****Hochfest der Gottesmutter Maria**18.00 Uhr **Scuol:** Eucharistiefeier**Dienstag, 2. Januar****Hl. Basilius der Grosse****Hl. Gregor**18.00 Uhr **Scuol:** Kein Gottesdienst!**Donnerstag, 4. Januar**18.00 Uhr **Scuol:** Eucharistiefeier**Sonntag, Taufe des Herrn***Kollekte: Epiphanieopfer für Kirchen-
restorationen***Samstag, 6. Januar****Erscheinung des Herrn****Heilige Drei Könige**18.00 Uhr **Scuol:** Eucharistiefeier**Sonntag, 7. Januar****Taufe des Herrn**09.30 Uhr **Scuol:** Eucharistiefeier**Dienstag, 9. Januar**18.00 Uhr **Scuol:** Eucharistiefeier**Donnerstag, 11. Januar**18.00 Uhr **Scuol:** Eucharistiefeier**2. Sonntag im Jahreskreis***Kollekte: Solidaritätsfonds Mutter
und Kind***Samstag, 13. Januar****Hl. Hilarius**18.00 Uhr **Scuol:** Vorabendmesse**Sonntag, 14. Januar**09.30 Uhr **Scuol:** Eucharistiefeier**Dienstag, 16. Januar**18.00 Uhr **Scuol:** Eucharistiefeier**Donnerstag, 18. Januar**18.00 Uhr **Scuol:** Kein Gottesdienst!**3. Sonntag im Jahreskreis***Kollekte: Aufgaben der Pfarrei***Samstag, 20. Januar****Hl. Fabian, hl. Sebastian**18.00 Uhr **Scuol:** Vorabendmesse**Sonntag, 21. Januar**09.30 Uhr **Scuol:** Eucharistiefeier19.00 Uhr **Scuol:** Ökumenischer

Gottesdienst mit der

Musikkapelle Scuol in der

reformierten Kirche

Dienstag, 23. Januar**Hl. Heinrich Seuse**18.00 Uhr **Scuol:** Eucharistiefeier**Donnerstag, 25. Januar****Bekehrung des Apostels Paulus**18.00 Uhr **Scuol:** Eucharistiefeier**4. Sonntag im Jahreskreis***Kollekte: Aufgaben der Pfarrei***Samstag, 27. Januar****Hl. Angela Merici**18.00 Uhr **Scuol:** Vorabendmesse für

† Eduard Pescolliderugg

Sonntag, 28. Januar09.30 Uhr **Scuol:** Eucharistiefeier19.00 Uhr **Sent:** Eucharistiefeier**Dienstag, 30. Januar**18.00 Uhr **Scuol:** Eucharistiefeier

Ökumenischer Gottesdienst

Am Sonntag, 21. Januar, findet um **19 Uhr** in der reformierten Kirche in Scuol der traditionelle ökumenische Gottesdienst statt. Die musikalische Umrahmung übernimmt die Musikkapelle Scuol. Gastgeber ist in diesem Jahr die reformierte Pfarrgemeinde mit ihrer Pfarrerin Frau Dagmar Bertram, als katholischer Seelsorger wird Herr Dr. Markus Peters aus Samnaun dabei sein. Herzliche Einladung an alle!

Besuch zu Hause

Pfarrer Willa besucht regelmässig Kranke und Senioren – selbstverständlich auch zu Hause. Wer sich einen Besuch des Pfarrers wünscht, möge dies bitte im Pfarrbüro (Tel. 081 864 14 64) bekannt geben.

MARTINA

Pfarrei St. Flurinus Martina
Pfarrbüro/Pfarrer siehe Scuol

Gottesdienste

Auf Wunsch der Kirchengemeinde Martina finden während der Wintermonate Januar bis März aufgrund der unzureichenden Heizmöglichkeit in der katholischen Kirche in Martina keine Gottesdienste statt. Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in Scuol!

Der nächste Gottesdienst in Martina wird **am Sonntag, 28. April 2024, um 17.30 Uhr** gefeiert.

Neujahrswünsche

Allen Leserinnen und Lesern viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen für das neue Jahr 2024!

PONTRESINA



Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist

Pfarrei San Spiert Pontresina

Via Maistra 192
7504 Pontresina
Telefon 081 842 62 96
sekretariat@sanspiert.ch
www.sanspiert.ch

Sekretariat

Sabine Cramer
Telefon 081 842 62 96
sekretariat@sanspiert.ch

Gottesdienste

Hochfest Erscheinung des Herrn

Sternsingerprojekt 2024

Samstag, 6. Januar
16.30 Uhr Eucharistiefeier

Dienstag, 9. Januar
09.00 Uhr Eucharistiefeier

2. Sonntag im Jahreskreis
*Solidaritätsfonds für Mutter und Kind
des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes*

Samstag, 13. Januar
16.30 Uhr Eucharistiefeier

Dienstag, 16. Januar
09.00 Uhr Eucharistiefeier

3. Sonntag im Jahreskreis
Inländische Mission – Epiphaniekollekte

Samstag, 20. Januar
16.30 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Januar
17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der reformierten Pfarrkirche San Niculò, anschliessend sind die Gottesdienstbesucher zum Apéro eingeladen
18.30 Uhr Celebração eucarística em língua portuguesa

Dienstag, 23. Januar
09.00 Uhr Eucharistiefeier

4. Sonntag im Jahreskreis
CSI für das Projekt Hilfe für Ziegeleiarbeiter in Pakistan

Samstag, 27. Januar
16.30 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 28. Januar
18.30 Uhr Santa Messa in lingua Italiana

Dienstag, 30. Januar
09.00 Uhr Eucharistiefeier

Mitteilungen

Kollekten

Kirchenopfer am 6. Januar

Wir unterstützen das Sternsingerprojekt 2024 «Gemeinsam für unsere Erde. In Amazonien und weltweit». Die rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen im Amazonasgebiet zerstört die Lebensgrundlage indigener Ethnien. Auch ihr kulturelles Erbgut läuft Gefahr, in Vergessenheit zu geraten, werden doch ihre Traditionen und Sprachen von der Mehrheitsgesellschaft abgewertet oder gar abgelehnt und verdrängt. Die Organisation FUCAI (Fundación Caminos de Identidad) arbeitet mit Amazonasbewohnerinnen und -bewohnern zusammen, um ihre Rechte zu stärken und die Natur zu schützen. Anlässlich von sogenannten Aulas Vivas (lebendige Klassenzimmer) kommt es zu einem Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Generationen. Dieser dient der Bewahrung der Kultur und dem rücksichtsvollen Umgang mit den Ressourcen im Regenwald.

Kirchenopfer am 13. Januar

Wir unterstützen den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind. An den SOFO gelangen oft Frauen und Mütter, die irgendwie verloren gegangen sind. Ein zu geringes Einkommen bei einer Mehrlingsgeburt oder eine Schwangerschaft während der Ausbildung lassen Ängste und Nöte entstehen. Der Solidaritätsfonds, ein Hilfswerk des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes, hilft schnell und unbürokratisch.

Kirchenopfer am 20. Januar

Wir unterstützen die Inländische Mission für Kirchenrestaurierungen. Mit dem Erlös der diesjährigen Kollekte werden die Renovationen der Pfarrkirchen St. Nikolaus in Hofstetten im Leimental (SO), Königin des Friedens in Wiler im Lötschental (VS) und Santa Maria degli Angeli in Lavertezzo im Verzascal (TI) unterstützt. Die betroffene Kirchgemeinde und die zwei Pfarreien sind auf Hilfe von aussen angewiesen. Im Namen der Inländischen Mission danken wir Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende!

Kirchenopfer am 27. Januar

Wir unterstützen CSI für das Projekt Hilfe für Ziegeleiarbeiter in Pakistan. Etwa 4,5 Millionen PakistanerInnen arbeiten unter widrigsten Umständen in einer der 20 000 Ziegeleifabriken. Die meisten von ihnen sind dem Fabrikbesitzer ausgeliefert: Er entscheidet über ihre Bewegungsfreiheit. Angetrieben von Armut und Not nehmen die Menschen bei den Fabrikbesitzern Kredite oder Vorschüsse auf, um Spitalkosten zu bezahlen oder Medikamente zu kaufen. Diese Schulden zurückzuzahlen, ist kaum möglich. Circa 70 Prozent der Ziegeleiarbeiter sind Kinder. Als Zwangsarbeiter haben sie keine Möglichkeit, die Schule zu besuchen. CSI setzt sich zusammen mit dem Partner vor Ort für leibeigene Ziegeleifabrikarbeiter-Familien ein. Die Hilfe fokussiert auf Rückzahlung der Schulden, finanzielle Hilfe für die Familie, um Einkommensalternativen zu schaffen und Begleitung der Familien in ein «neues» Leben.

Seniorenmittagessen

Die Pontresiner Senioren und Seniorinnen treffen sich zum nächsten gemeinsamen Mittagessen **am Mittwoch, 10. Januar, um 12 Uhr** im Hotel Engadinerhof Pizzeria. Anmeldungen sind bis spätestens Montagabend erwünscht unter Tel. 081 839 31 00. Kurzentschlossene melden sich bitte am Dienstag nach. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme an diesem speziellen Angebot.

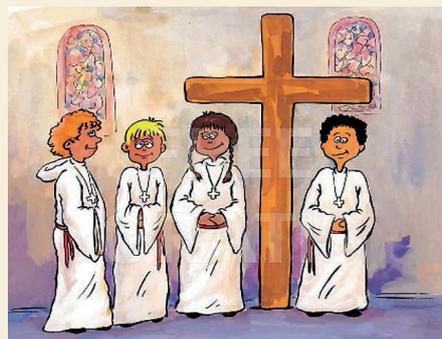
Seniorenachmittag

Am Mittwoch, 17. Januar, um 14 Uhr treffen sich die Pontresiner Senioren und Seniorinnen im Hotel Engadinerhof zum gemütlichen Nachmittag mit Bündner Volksmusik mit der «Chapella

Alp Laret», die auch zum Tanz aufspielt. Alle sind zum anschliessenden Zvieri herzlich eingeladen.

Anmeldungen nimmt bis Dienstag, 16. Januar, Frau Margrit Lochau, Tel. 081 842 62 16 oder 079 339 59 80 entgegen.

Herzliche Einladung an alle Ministranten (Minis)



Wir treffen uns **am Samstag, 13. Januar**, zum Ministrantenabend **von 16.30 bis 20 Uhr**. Wir beginnen um 16.30 Uhr mit der hl. Messe, anschliessend gibt es einen Refreshing-Kurs, dann Pizza nach Wahl und Spielabend. Wir erwarten dich, Lara, Matilde und André. Bitte unbedingt anmelden oder im Notfall abmelden, Tel. 079 222 31 78, Duonna Monika.

Ökumenische Anlässe

Anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen vom 18. bis zum 25. Januar 2024 lädt dieses Jahr die reformierte Kirchgemeinde **am Sonntag, 21. Januar, um 17 Uhr** in die Kirche San Nicolò zum gemeinsamen Gottesdienst mit Pfarrer Thomas Maurer und Pfarrer Marijan Benkovic ein. Anschliessend findet im Pfarrsaal ein Apéro statt.

Übersicht der Kirchenopfer im November

4. November	CHF
Kath. Gymnasien im Bistum Chur	59.95
11. November	
Verein AURORA	30.10
18. November	
Franziskaner helfen	27.45
25. November	
Theologiestudierende im Bistum Chur	39.85
Totalbetrag	157.35

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Spendern und Spenderinnen für die grosszügigen Gaben!

St. Martinsfeier 2023

Am Montag, 13. November, versammelten sich mehr als 50 Kinder mit Laternen, zum Teil in Begleitung der Eltern oder Grosseltern, in der reformierten Kirche San Nicolò.

Im warmen Licht der Laternen lauschten sie andächtig und schauten fasziniert dem Schatten- und Figurenspiel zu, das die Legende des hl. Martin erzählte. Nach feierlichem Trompetenspiel und Gebet zog die Schar dann mit Martin auf dem Pferd zur katholischen Kirche San Spiert, wo sich alle am Feuer bei Punsch und geteilten Wegglis stärkten. Allen MitgestalterInnen ein herzliches Dankeschön!



Ausflug mit den Firmlingen nach Zürich

Start zum Firmvorbereitungsweg

Am ersten Adventswochenende machten sich zehn Jugendliche auf den Weg nach Zürich zum Musik-Workshop der internationalen Performing Art Group Gen Verde mit dem Thema Stand up now – we choose peace.

Die Songs der Band Gen Verde ermutigen zu gegenseitigem Respekt, zu Solidarität und Frieden und verkünden musikalisch die Frohe Botschaft (www.genverde.it).

Obwohl am frühen Samstagmorgen alles dagegen sprach (Schneesturm, kein Strom auf dem RhB-Netz, gefrorene Weichen, Bäume auf den Gleisen, Strassen zu ...) entschieden die Jugendlichen um 6 Uhr im kalten Wartsaal von Samedan, nicht nach Hause zu gehen, sondern, gut gelaunt, abzuwarten und an ein Wunder zu glauben. Mit fünf Stunden Verspätung dann, nachmittags um 15 Uhr trafen sie in Zürich im Don-Bosco-Zentrum ein, und flexibel, wie Pontresiner sind, gaben sich sofort alle mit viel Freude und Elan in ihren Gruppen ein, mit Gesang, Tanz, Theater, Percussion.

Sie erlebten zwei intensive Tage gemeinsam mit mehr als 90 jungen Menschen aus der ganzen Welt, mit Musik, Proben, Gottesdienst, wenig schlafen, viel lachen und guten Gesprächen. Die Abschlussperformance am Sonntagnachmittag war super professionell, und die Stimmung genial gut.

Und die Message nehmen alle mit in den Alltag und ins neue Jahr: «We choose peace!» Und «Stand up now!»



Wir suchen

per sofort oder nach Vereinbarung
eine/einen

Sakristanin/Sakristan

Wenn Sie Freude an lebendigen Gottesdiensten und Interesse am kirchlichen Geschehen haben, gerne selbstständig und kreativ arbeiten und wenn Wochenendeinsätze für Sie kein Problem sind, haben wir für Sie eine vielseitige und interessante Aufgabe.

Weitere Auskunft erteilt Ihnen gerne Vikar Marijan Benkovic, Tel. 079 139 70 03, E-Mail samedan@gr.kath.ch.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an die Kirchgemeinde San Spiert, Battesta Albin, Präsident, Pros da God Sur 28, 7504 Pontresina, praesident@sanspiert.ch.

SEELSORGE- VERBAND BERNINA



Katholische Kirche St. Antonius

Via da la Staziun 18, 7505 Celerina
Telefon 081 833 33 86
celerina@gr.kath.ch

Katholische Kirche Herz Jesu

Surtuor 19, 7503 Samedan
Telefon 081 852 52 21
samedan@gr.kath.ch

Katholische Kirche Santa Chatrigna und Santa Barbara

Stradun 127, 7524 Zuoz
Telefon 081 850 11 52
celerina@gr.kath.ch

Seelsorger

Pfarrer Vlado Pancak

Via da la Staziun 18, 7505 Celerina
Telefon 081 833 33 86
celerina@gr.kath.ch

Pfarrer Marijan Benkovic

Surtuor 19, 7503 Samedan
Telefon 081 852 52 21
samedan@gr.kath.ch

Missione Cattolica Engadina Alta

Il Missionario: Don Cesare Truqui

Surtuor 19, 7503 Samedan
Telefon 081 852 41 68
Mobile 078 905 56 42
ctruqui@gmail.com

Katechetin

Karolina Jarosz

Sekretariat

Gianna Monn

Via Cumünela 28A
7522 La Punt Chamues-ch
Telefon 081 854 04 22
svb.sekretariat@gr.kath.ch

www.seelsorgeverband-bernina.ch

Gottesdienstzeiten in unserem Seelsorgeverband

Wochenende

Samstagabend um 18.15 Uhr
in Celerina

Samstagabend um 18.30 Uhr
Santa Messa in italiano in Samedan

Am 1. Samstagabend im Monat
um 16.30 Uhr in Zuoz (deutsch)

Sonntagmorgen um 10.30 Uhr
in Samedan

Am 1. Sonntagmorgen im Monat
um 9 Uhr in Zuoz (italienisch)

Am 2., 3., 4. Sonntagmorgen im Monat
um 9 Uhr in Zuoz (deutsch)

Sonntagabend um 17 Uhr
in Celerina (italienisch)

Unter der Woche

Montagabend in Samedan

Santa Messa in italiano um 17 Uhr

Dienstagabend in Celerina

Rosenkranz um 17 Uhr und
Eucharistiefeier um 17.30 Uhr

Mittwochabend in Zuoz

Rosenkranz um 17 Uhr und
Eucharistiefeier um 17.30 Uhr

Freitagabend in Celerina

Santa Messa in italiano um 17.30 Uhr

Freitagabend in Samedan

Rosenkranz um 18.30 Uhr und
Eucharistiefeier um 19 Uhr

Gelegenheit zum Empfang des Bussakramentes ist auf Wunsch vor oder nach jeder hl. Messe.

Mitteilungen

Wünsche für das neue Jahr

Wir wünschen euch allen kein Traumschloss, nicht den Reichtum der Erde. Wir wünschen euch, was so viele nicht haben: Zeit, euch zu freuen, zu lachen – und wieder gemeinsam unterwegs zu sein.

Wir wünschen euch nicht, dass euch alles im Leben leicht fällt.

Wir wünschen euch, was so viele nicht haben: Zeit zum Grübeln und Suchen, überlegtes Tun und ein offenes Herz.

Wir wünschen euch kein rastloses Rennen – nicht die Geschwindigkeit unserer Zeit.

Wir wünschen euch, was viele nicht haben: Zeit zum Staunen – und Zeit zum Vertrauen ...

Wir wünschen euch nicht, jemand anders zu werden.

Wir wünschen euch, was so viele nicht haben: Zeit, euch selbst zu finden.

Die Haussegnung

Am Samstag, 6. Januar 2024, feiern wir das Hochfest der Erscheinung des Herrn (Epiphanie), auch Fest der Heiligen Drei Könige genannt. Es ist alter Brauch, an diesem Tag die Wohnungen zu segnen und über die Tür als Segensspruch mit Kreide «20-C+M+B-24» zu schreiben – Christus mansionem benedicat (= Christus segne dieses Haus). Auf Wunsch kommen wir Priester gerne zu Ihnen, um Ihre Wohnung zu segnen.

Kirchenopfer

vom 6./7. Januar

Epiphaniekollekte für Inländische Mission

vom 13./14. Januar

Kollekte für die Arbeitsgruppe Jugend und Familie

vom 20./21. Januar

Missionare – Fidei Donum/
Geschenk des Glaubens

vom 27./28. Januar

Sozialwerke Pfarrer Sieber
Unterstützung und Durchführung von Projekten für die Menschen in Not, wie Suchtkranke, psychisch und physisch Leidende, Heimatlose, Mittellose, Obdachlose ...

Gebetswoche zur Einheit der Christen vom 18. bis 25. Januar

Vom 18. bis 25. Januar sind Sie eingeladen zum ökum. Gebet für die Einheit der Christen.

Die ökum. Feiern finden statt:

- **Am Donnerstag, 18. Januar, um 19.30 Uhr** in der Dorfkirche, Samedan
- **Am Freitag, 19. Januar, um 19.30 Uhr** in der Kirche Herz Jesu, Samedan
- **Am Samstag, 20. Januar, um 17 Uhr** in der ref. Kirche Bel Taimpel, Celerina
- **Am Sonntag, 21. Januar, um 10.30 Uhr** in der ref. Dorfkirche, Samedan

- **Am Montag, 22. Januar,**
um 19.30 Uhr in der St. Antonius-
kirche, Celerina
- **Am Dienstag, 23. Januar,**
um 19.30 Uhr in der Kirche Herz
Jesus, Samedan
- **Am Mittwoch, 24. Januar,**
um 19.30 Uhr in der Crastakirche,
Celerina
- **Am Donnerstag, 25. Januar,**
um 19.30 Uhr in der Dorfkirche,
Samedan

CELERINA/ SCHLARIGNA

Montag, 1. Januar
Neujahr,
Hochfest der Gottesmutter Maria
10.00 Uhr Santa Messa in italiano
17.00 Uhr Santa Messa in italiano

Dienstag, 2. Januar
17.00 Uhr Rosenkranz
17.30 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 5. Januar
17.30 Uhr Santa Messa in italiano

Samstag, 6. Januar
Vorabendgottesdienst
Erscheinung des Herrn
18.15 Uhr Eucharistiefeier
Gedächtnis für
Pfr. Albert Wihler

Sonntag, 7. Januar
Gottesdienst zum
Fest der Taufe des Herrn
17.00 Uhr Santa Messa in italiano

Dienstag, 9. Januar
17.00 Uhr Rosenkranz
17.30 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 12. Januar
17.30 Uhr Santa Messa in italiano

Samstag, 13. Januar
Vorabendgottesdienst zum
2. Sonntag im Jahreskreis
18.15 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 14. Januar
Gottesdienst zum
2. Sonntag im Jahreskreis
17.00 Uhr Santa Messa in italiano

Dienstag, 16. Januar
17.00 Uhr Rosenkranz
17.30 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 19. Januar
17.30 Uhr Santa Messa in italiano

Samstag, 20. Januar
Gebetswoche für die Einheit
der Christen
Vorabendgottesdienst zum
3. Sonntag im Jahreskreis
17.00 Uhr Ökum. Gottesdienst in der
ref. Kirche Bel Taimpel,
Celerina
18.15 Uhr Eucharistiefeier
Gedächtnis für
Pfr. Walther Probst

Sonntag, 21. Januar
Gottesdienst zum
3. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Uhr Santa Messa in italiano
17.00 Uhr Santa Messa in italiano

Montag, 22. Januar
Gebetswoche für die Einheit
der Christen
19.30 Uhr Gebet für die Einheit der
Christen in der kath. Kirche
St. Antonius, Celerina

Dienstag, 23. Januar
17.00 Uhr Rosenkranz
17.30 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 24. Januar
Gebetswoche für die Einheit
der Christen
19.30 Uhr Gebet für die Einheit der
Christen in der ref. Kirche
Crasta, Celerina

Freitag, 26. Januar
17.30 Uhr Santa Messa in italiano

Samstag, 27. Januar
Vorabendgottesdienst zum
4. Sonntag im Jahreskreis
18.15 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag, 28. Januar
Gottesdienst zum
4. Sonntag im Jahreskreis
17.00 Uhr Santa Messa in italiano

Dienstag, 30. Januar
17.00 Uhr Rosenkranz
17.30 Uhr Eucharistiefeier

Mitteilungen

Spielnachmittag
Am Mittwoch, 3. Januar, um 14.30 Uhr
im kath. Pfarrsaal.

Filmnachmittag
Am Mittwoch, 17. Januar, um 14 Uhr
im kath. Pfarrsaal.

Seniorenachmittag
Am Donnerstag, 18. Januar,
um 15 Uhr im Kaffeemuseum Badilatti
in Zuoz.

Seniorenessen
Am Mittwoch, 24. Januar, um 12 Uhr
Herzliche Einladung der Bündnerinnen
zum Seniorenessen in der Turnhalle.
Anmeldung bei Ursula Zischg, Telefon
079 675 08 19.

SAMEDAN-BEVER

Montag, 1. Januar
Neujahr,
Hochfest der Gottesmutter Maria
16.30 Uhr Andacht, in der evang.
Dorfkirche
17.00 Uhr Santa Messa in italiano

Freitag, 5. Januar
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Eucharistiefeier

Samstag, 6. Januar
Vorabendgottesdienst
Erscheinung des Herrn
18.30 Uhr Santa Messa in italiano
Sonntag, 7. Januar
Gottesdienst zum
Fest der Taufe des Herrn
10.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 8. Januar
17.00 Uhr Santa Messa in italiano

Freitag, 12. Januar
18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Eucharistiefeier

Samstag, 13. Januar
Vorabendgottesdienst zum
2. Sonntag im Jahreskreis
18.30 Uhr Santa Messa in italiano
Sonntag, 14. Januar
Gottesdienst zum
2. Sonntag im Jahreskreis
10.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 15. Januar
17.00 Uhr Santa Messa in italiano

Donnerstag, 18. Januar
Gebetswoche für die Einheit
der Christen

19.30 Uhr Gebetsandacht in der
 ref. Dorfkirche, Samedan

Freitag, 19. Januar
Gebetswoche für die Einheit
der Christen

19.30 Uhr Gemeinsames Gebet für
 die Einheit der Christen in
 der kath. Kirche Herz Jesu,
 Samedan

Samstag, 20. Januar
Vorabendgottesdienst zum
3. Sonntag im Jahreskreis
Gebetswoche für die Einheit
der Christen

18.30 Uhr Santa Messa in italiano
 18.15 Uhr Gemeinsames Gebet für
 die Einheit der Christen in
 der ref. Kirche Bel Taimpel,
 Celerina

Sonntag, 21. Januar
Gottesdienst zum

3. Sonntag im Jahreskreis
 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
 in der ref. Dorfkirche,
 Samedan, zur Gebetswoche
 für die Einheit der Christen

Montag, 22. Januar
Gebetswoche für die Einheit
der Christen

17.00 Uhr Santa Messa in italiano
 19.30 Uhr Gemeinsames Gebet für die
 Einheit der Christen in der
 kath. Kirche St. Antonius,
 Celerina

Dienstag, 23. Januar
Gebetswoche für die Einheit
der Christen

19.30 Uhr Gemeinsames Gebet für
 die Einheit der Christen in
 der kath. Kirche Herz Jesu,
 Samedan

Mittwoch, 24. Januar
Gebetswoche für die Einheit
der Christen

19.30 Uhr Gemeinsames Gebet für die
 Einheit der Christen in der
 ref. Kirche Crasta, Celerina

Donnerstag, 25. Januar
Gebetswoche für die Einheit
der Christen

19.30 Uhr Gemeinsames Gebet für die
 Einheit der Christen in der
 ref. Dorfkirche, Samedan

Freitag, 26. Januar
 18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr Eucharistiefeier

Samstag, 27. Januar
Vorabendgottesdienst zum
4. Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Santa Messa in italiano

Sonntag, 28. Januar
Gottesdienst zum
4. Sonntag im Jahreskreis

10.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 29. Januar
 17.00 Uhr Santa Messa in italiano

Mitteilungen

Bun di bun an

Herzlich laden die beiden Kirchge-
 meinden **am Montag, 1. Januar, um**
16.30 Uhr zu einer gemeinsamen
 Andacht in der evang. Dorfkirche zum
 Jahresanfang ein.

Mitenand-Zmittag

Am Donnerstag, 4. Januar, um
12.15 Uhr im evang. Kirchgemein-
 dehaus. Anmeldung bis am Mittwoch-
 mittag, Tel. 081 852 54 44.

Kinderfeier in der kath. Kirche

Am Samstag, 6. Januar, um 16 Uhr
 laden wir alle Vorschul- und Unterstufen-
 kinder zur Ankunft der Heiligen Drei
 Könige bei der Krippe zu einer kurzen
 Feier – mit der Geschichte der Heiligen
 Drei Könige und mit Liedern – bei der
 Krippe ein.

Taizé-Andacht

Am Sonntag, 7. Januar, um 17 Uhr
 in der evangelischen Dorfkirche.

Seniorenachmittag

Am Dienstag, 30. Januar, um 14 Uhr
 im evang. Kirchgemeindehaus. Vor-
 trag von Luzi Oberer – Ein Projekt von
 Tschernobylkindern.

LA PLAIV (ZUOZ)

Montag, 1. Januar
Neujahr,
Hochfest der Gottesmutter Maria
 10.30 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 3. Januar
 17.00 Uhr Rosenkranz
 17.30 Uhr Eucharistiefeier

Samstag, 6. Januar
Erscheinung des Herrn
 16.30 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 7. Januar
Gottesdienst zum
Fest der Taufe des Herrn
 09.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 10. Januar
 17.00 Uhr Rosenkranz
 17.30 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 14. Januar
Gottesdienst zum
2. Sonntag im Jahreskreis
 09.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 17. Januar
 17.00 Uhr Rosenkranz
 17.30 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Januar
Gottesdienst zum
3. Sonntag im Jahreskreis
 09.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 24. Januar
 17.00 Uhr Rosenkranz
 17.30 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 28. Januar
Gottesdienst zum
4. Sonntag im Jahreskreis
 09.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 31. Januar
 17.00 Uhr Rosenkranz
 17.30 Uhr Eucharistiefeier

Mitteilungen

Zu vermieten

**ab 1. April 2024 oder nach Vereinba-
 rung im katholischen Pfarrhaus Zuoz:**
 neu ausgebaute 4½-Zimmerwohnung
 im 1 OG, bei Bedarf Garage und/oder
 Parkplatz. Kontakt: Angela Rossi,
 Stradun 124, 7524 Zuoz, Tel. 079 378
 66 77, an_rossi@bluewin.ch.

Seniorenachmittag

Am Donnerstag, 25. Januar, um
14.30 Uhr Filmmachmittag mit Zvieri im
 kath. Pfarrsaal.

ST. MORITZ – SILS – SILVAPLANA – MALOJA



**Pfarrei St. Mauritius
Sekretariat**
Ruth Steidle, Valeria Steidle
Via Maistra 43
7500 St. Moritz
Telefon 081 837 51 10
info@pfarrei-stmoritz.ch
www.pfarrei-stmoritz.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
Mittwoch: 8.30 bis 11.30 Uhr
Freitag: 14 bis 16.30 Uhr

Pfarrer
Audrius Micka
Telefon 081 837 51 11
pfarrer@pfarrei-stmoritz.ch

Vikar (anche per lingua italiana)
Hipolito Garcia Robles
Telefon 081 837 51 21
vikar@pfarrei-stmoritz.ch

Organist
Werner Steidle
Telefon 079 678 29 04

Sakristan
Federico Sciuchetti
Telefon 079 527 59 30

Sakristanin/Floristin
Christina Marinoni
Telefon 079 484 91 19

Katechetin
Martina Colombo
Telefon 079 384 29 99

Gottesdienste

Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria

Kollekte: Bischöfliches Schloss

Montag, 1. Januar

11.00 Uhr **St. Moritz-Suvretta:** HI. Messe
16.00 Uhr **St. Moritz-Bad:** Santa Messa
18.00 Uhr **Sils, Hauskapelle Waldhaus:**
HI. Messe

Dienstag, 2. Januar

08.30 Uhr **St. Moritz-Bad:** Rosenkranz
09.00 Uhr **St. Moritz-Bad:** HI. Messe

Mittwoch, 3. Januar

08.30 Uhr **St. Moritz-Dorf, Felsenkapelle:**
Laudes/Morgengebet
09.00 Uhr **St. Moritz-Dorf, Felsenkapelle:**
HI. Messe, anschliessend
Kaffee im Pfarrhaus

Donnerstag, 4. Januar

17.00 Uhr **St. Moritz-Bad:** Eucharistische Anbetung für Priester- und Ordensberufe
17.30 Uhr **St. Moritz-Bad:** Santa Messa

Freitag, 5. Januar

09.00 Uhr **St. Moritz-Dorf, Felsenkapelle:**
HI. Messe, anschliessend
Kaffee im Pfarrhaus

Erscheinung des Herrn

Kollekte: Sternsingerprojekt 2024

Samstag, 6. Januar

16.30 Uhr **Silvaplana:** Santa Messa
18.00 Uhr **St. Moritz-Bad:** HI. Messe

Sonntag, 7. Januar

11.00 Uhr **St. Moritz-Dorf:** HI. Messe
16.00 Uhr **St. Moritz-Bad:** Santa Messa

Dienstag, 9. Januar

08.30 Uhr **St. Moritz-Bad:** Rosenkranz
09.00 Uhr **St. Moritz-Bad:** Wortgottesdienst

Mittwoch, 10. Januar

08.30 Uhr **St. Moritz-Dorf, Felsenkapelle:**
Laudes/Morgengebet
09.00 Uhr **St. Moritz-Dorf, Felsenkapelle:**
HI. Messe, anschliessend
Kaffee im Pfarrhaus

Donnerstag, 11. Januar

17.00 Uhr **St. Moritz-Bad:** Eucharistische Anbetung für Priester- und Ordensberufe
17.30 Uhr **St. Moritz-Bad:** Santa Messa

Freitag, 12. Januar

09.00 Uhr **St. Moritz-Dorf, Felsenkapelle:**
HI. Messe, anschliessend
Kaffee im Pfarrhaus

2. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: SOFO

Samstag, 13. Januar

18.00 Uhr **St. Moritz-Bad:** HI. Messe

Sonntag, 14. Januar

11.00 Uhr **St. Moritz-Dorf:** HI. Messe
16.00 Uhr **St. Moritz-Bad:** Santa Messa

Dienstag, 16. Januar

08.30 Uhr **St. Moritz-Bad:** Rosenkranz
09.00 Uhr **St. Moritz-Bad:** HI. Messe

Mittwoch, 17. Januar

08.30 Uhr **St. Moritz-Dorf, Felsenkapelle:**
Laudes/Morgengebet
09.00 Uhr **St. Moritz-Dorf, Felsenkapelle:**
HI. Messe, anschliessend
Kaffee im Pfarrhaus
17.30 Uhr **Sils, Hauskapelle Waldhaus:**
HI. Messe

Donnerstag, 18. Januar

17.00 Uhr **St. Moritz-Bad:** Eucharistische Anbetung für Priester- und Ordensberufe
17.30 Uhr **St. Moritz-Bad:** Santa Messa

Freitag, 19. Januar

09.00 Uhr **St. Moritz-Dorf, Felsenkapelle:**
HI. Messe, anschliessend
Kaffee im Pfarrhaus

3. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Epiphanielkollekte für Kirchenrestaurationen

Samstag, 20. Januar

16.30 Uhr **Silvaplana:** HI. Messe
18.00 Uhr **St. Moritz-Bad:** HI. Messe

Sonntag, 21. Januar

10.00 Uhr **St. Moritz-Dorf, Pfarrsaal:**
Kirchenkaffee
11.00 Uhr **St. Moritz-Dorf:** HI. Messe
16.00 Uhr **St. Moritz-Bad:** Santa Messa
17.30 Uhr **Sils, Hauskapelle Waldhaus:**
HI. Messe

Dienstag, 23. Januar

08.30 Uhr **St. Moritz-Bad:** Rosenkranz
09.00 Uhr **St. Moritz-Bad:** HI. Messe

Mittwoch, 24. Januar

08.30 Uhr **St. Moritz-Dorf, Felsenkapelle:**
Laudes/Morgengebet
09.00 Uhr **St. Moritz-Dorf, Felsenkapelle:**
HI. Messe, anschliessend
Kaffee im Pfarrhaus

Donnerstag, 25. Januar**Bekehrung des hl. Apostels Paulus**

17.00 Uhr **St. Moritz-Bad:** Eucharistische Anbetung für Priester- und Ordensberufe

17.30 Uhr **St. Moritz-Bad:** Santa Messa

Freitag, 26. Januar

09.00 Uhr **St. Moritz-Dorf, Felsenkapelle:** Hl. Messe, anschliessend Kaffee im Pfarrhaus

4. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: CSI, Hilfe für Ziegeleiarbeiter in Pakistan

Samstag, 27. Januar

16.30 Uhr **Maloja:** Santa Messa

18.00 Uhr **St. Moritz-Bad:** Hl. Messe

Sonntag, 28. Januar

11.00 Uhr **St. Moritz-Dorf:** Hl. Messe, Mitwirkung Kinderchor

16.00 Uhr **St. Moritz-Bad:** Santa Messa

Dienstag, 30. Januar

08.30 Uhr **St. Moritz-Bad:** Rosenkranz

09.00 Uhr **St. Moritz-Bad:** Hl. Messe

Mittwoch, 31. Januar

08.30 Uhr **St. Moritz-Dorf, Felsenkapelle:** Laudes/Morgengebet

09.00 Uhr **St. Moritz-Dorf, Felsenkapelle:** Hl. Messe, anschliessend Kaffee im Pfarrhaus

Trauung

Wir gratulieren dem Brautpaar und wünschen viel Glück und Gottes reichen Segen auf dem gemeinsamen Lebensweg.

Fabio Giuseppe Franzoni und Maria

Tiziana Manca, Trauung am 2. Dezember 2023 in der Kapelle Regina Pacis.

Unsere Verstorbenen

Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei.

Fernanda Beffa, geboren am 22.9.1934, verstorben am 3.11.2023.

Gottardo Guadagnini, geboren am 19.3.1951, verstorben am 7.11.2023.

Herr gib ihnen die ewige Ruhe; und das ewige Licht leuchte ihnen.

Gedächtnismessen**Donnerstag, 11. Januar, 17.30 Uhr**

Reto Saligari

Samstag, 20. Januar, 18 Uhr

Gertrud Naegeli

Sonntag, 28. Januar, 11 Uhr

Emilie Thüer

Dienstag, 30. Januar, 9 Uhr

Anna Sidler und Familie

Mitteilungen**Kollekten**

Vom 6. bis 12. Januar unterstützen wir das Sternsingerprojekt 2024 «Gemeinsam für unsere Erde. In Amazonien und weltweit». Die rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen im Amazonasgebiet zerstört die Lebensgrundlage indigener Ethnien. Auch ihr kulturelles Erbgut läuft Gefahr, in Vergessenheit zu geraten, werden doch ihre Traditionen und Sprachen von der Mehrheitsgesellschaft abgewertet oder gar abgelehnt und verdrängt. Die Organisation FUCAI (Fundación Caminos de Identidad) arbeitet mit Amazonasbewohnerinnen und -bewohnern zusammen, um ihre Rechte zu stärken und die Natur zu schützen. Anlässlich von sogenannten Aulas Vivas (lebendige Klassenzimmer) kommt es zu einem Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Generationen. Dieser dient der Bewahrung der Kultur und dem rücksichtsvollen Umgang mit den Ressourcen im Regenwald.

Vom 13. bis 19. Januar unterstützen wir den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind. An den SOFO gelangen oft Frauen und Mütter, die irgendwie verloren gegangen sind. Ein zu geringes Einkommen bei einer Mehrlingsgeburt oder eine Schwangerschaft während der Ausbildung lassen Ängste und Nöte entstehen. Der Solidaritätsfonds, ein Hilfswerk des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes, hilft schnell und unbürokratisch.

Vom 20. bis 26. Januar unterstützen wir die Inländische Mission für Kirchenrestaurierungen. Mit dem Erlös der diesjährigen Kollekte werden die Renovationen der Pfarrkirchen St. Nikolaus

in Hofstetten im Leimental (SO), Königin des Friedens in Wiler im Lötschental (VS) und Santa Maria degli Angeli in Lavertezzo im Verzascal (TI) unterstützt. Die betroffene Kirchgemeinde und die zwei Pfarreien sind auf Hilfe von aussen angewiesen.

Vom 27. Januar bis 2. Februar unterstützen wir CSI für das Projekt Hilfe für Ziegeleiarbeiter in Pakistan. Etwa 4,5 Millionen PakistanernInnen arbeiten unter widrigsten Umständen in einer der 20 000 Ziegeleifabriken. Die meisten von ihnen sind dem Fabrikbesitzer ausgeliefert: Er entscheidet über ihre Bewegungsfreiheit. Angetrieben von Armut und Not nehmen die Menschen bei den Fabrikbesitzern Kredite oder Vorschüsse auf, um Spalkosten zu bezahlen oder Medikamente zu kaufen. Diese Schulden zurückzuzahlen, ist kaum möglich. Circa 70 Prozent der Ziegeleiarbeiter sind Kinder. Als Zwangsarbeiter haben sie keine Möglichkeit, die Schule zu besuchen. CSI setzt sich zusammen mit dem Partner vor Ort für leibeigene Ziegeleifabrikarbeiter-Familien ein. Die Hilfe fokussiert auf Rückzahlung der Schulden, finanzielle Hilfe für die Familie, um Einkommensalternativen zu schaffen und Begleitung der Familien in ein «neues» Leben.

Kinderbibelnachmittag**Am Samstag, 13. Januar,**

findet **von 13.30 bis**

15.30 Uhr ein Kinder-

bibelnachmittag im Pfarrsaal der Kirche St. Mauritius (Dorf) statt. Eingeladen sind alle Kinder der 3. und 4. Klasse. Wir hören eine biblische Geschichte, singen, spielen und basteln. Zum Schluss geniessen wir ein gemeinsames Zvierli.

**Kirchenkaffee****Am Sonntag, 21. Januar,**

laden die Kaffeemänner

vor dem Gottesdienst **ab**

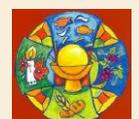
10 Uhr in den Pfarrsaal zum Kirchenkaffee ein. Im Anschluss findet um 11 Uhr die hl. Messe in der Kirche St. Mauritius statt.

**Ek-Katechese**

Herzliche Einladung für die Kinder der 1. und 2. Klasse

am Sonntag, 21. Januar,

um 10 Uhr in die Felsenkapelle und anschliessend um 11 Uhr zum Gottesdienst.



KidzKlub

Am Samstag, 27. Januar, findet von 13.30 bis

15.30 Uhr der KidzKlub für die Kinder des Kindergartens und der 1. und 2. Klasse im Pfarrsaal der Kirche St. Mauritius (Dorf) statt. Wir hören eine biblische Geschichte, singen, spielen, malen und basteln oder backen gemeinsam.



Die kleine Rose wird als Baby auf den Stufen eines Waisenhauses ausgesetzt. Zuerst geht es ihr gut. Doch plötzlich ändert sich die Situation. Strenge und Kältherzigkeit des grausamen Schulleiters machen den Kindern das Leben schwer. Einzig an Weihnachten erwartet die Kinder ein kleiner, sehr kleiner Lichtblick. Aber dieses Jahr ist alles anders.»

derung folgt, und der Vorstand hofft auf ein zahlreiches Erscheinen. Taxi-Dienst: 18.45 Uhr bei der Kirche St. Karl und bei der Brücke unterhalb des Hotels Waldhaus.

Ökumenisch mitenand

Singen mit Werner Steidle

Ein gemütlicher Nachmittag mit singen von bekannten und weniger bekannten Liedern unter der fachkundigen Leitung unseres Kirchenmusikers Werner Steidle. Dazu laden wir Sie herzlich ein am **Mittwoch, 24. Januar, um 14.30 Uhr** im Pfarrsaal. Im Anschluss gibt es Kaffee und Kuchen.

Seniorenferien am Gardasee

Auch im 2024 sind Seniorenferien am Gardasee geplant, und zwar **vom 3. bis 8. Juni** – organisiert vom reformierten Pfarramt St. Moritz. Anmeldungen bitte bis Ende Januar an das reformierte Pfarramt St. Moritz, Telefon 081 836 22 82. Hier erhalten Sie auch weitere Informationen zu den Seniorenferien.

Mittagstisch

Der Mittagstisch findet im Monat Januar **jeden Mittwoch um 12 Uhr** im Restaurant Engiadina am Innfall statt.

Frauenverein

Spielnachmittag

Ein Leben ohne Spiele wäre langweilig... darum treffen wir uns **am Dienstag, 9. Januar, um 14.15 Uhr** in der Sela Bernina im Chalavus zu einem unterhaltsamen Spielnachmittag. Egal ob Jassen, Rummy, Solitaire oder Brandi DOG – Spannung ist garantiert. Nehmt auch eigene Spiele mit. Wir freuen uns, auch etwas Neues kennenzulernen. Anschliessend sitzen wir gemütlich bei Kaffee und Kuchen zusammen.

Filmnachmittag

«Orangen zu Weihnachten»

Am Dienstag, 16. Januar, um 14.15 Uhr im Pfarrsaal. Eine herzerwärmende Geschichte über Liebe und Versöhnlichkeit.

Umfrage-Info-Abend Frauenverein

Um die Ergebnisse der Umfrage vom letzten Juli zu präsentieren, lädt der Vorstand zum Informationsabend in den Pfarrsaal St. Moritz-Dorf ein. Dieser findet **am Mittwoch, 17. Januar, um 19 Uhr** statt. Eine persönliche Einla-

Vollmondspaziergang nach Isola

Bei Vollmond von Plaun da Lej über den See nach Isola spazieren und dort ein feines Fondue geniessen, das machen wir **am Donnerstag, 25. Januar**. Treffpunkt: Kirche St. Karl um 18.30 Uhr. Wir fahren von dort mit Privatautos nach Plaun da Lej. Fussmarsch ca. 25 Minuten nach Isola. Bitte gutes Schuhwerk und gute Laune mitnehmen. Kosten CHF 30.–, exkl. Getränke. Anmelden bis 20. Januar bei Gaby Künzler, Tel. 079 395 65 30.

Herzliche Einladung zur

Weihnachtsfeier der Senioren/Seniorinnen

SONNTAG

7.

JANUAR

2024

Gottesdienst um 11 Uhr in der Kirche St. Mauritius
anschliessend Aperitif und Mittagessen
im Pfarrsaal

Anmeldung bis Mittwoch, 3. Januar 2024 im Sekretariat
081 837 51 10 oder info@pfarrei-stmoritz.ch

SAMNAUN

Pfarrei St. Jakobus

Pfarrer

Dr. Markus W. E. Peters

Urezzastrasse 11

7562 Samnaun-Compatsch

Telefon 076 427 75 62

Pfarramt.samnaun@gmail.com

Sakristaninnen

Monja Carnot

(Pfarrkirche St. Jakobus)

Telefon 078 616 83 62

Maria Magdalena Zegg

(Br. Klaus Kirche)

Telefon 076 718 12 70

Leider fehlten bis Redaktionsschluss
die Daten der Pfarrei St. Jakobus.

NEUJAHRSGRUSS VOM HOF

Peter Camenzind, Generalvikar von Graubünden, zum neuen Jahr.



Während ich mir – noch im alten Jahr – Gedanken mache über das neue, leuchtet gerade die Sonne über die tief verschneite Winterlandschaft. Da sich das Wetter jeder Beeinflussung durch den Menschen entzieht, bleibt es für uns die wichtigste tägliche Erfahrung, die uns bewusst macht, dass wir nicht Herren der Schöpfung sind, sondern ein Teil von ihr. Die Erde ist unsere Heimat, die wir mit vielen Elementen und Geschöpfen teilen. Sie beherbergt und nährt uns, und das scheinbar so stabile und in Wahrheit doch so verletzliche Gleichgewicht der Natur bestimmt

auch unseren Platz in der Welt. Menschen, die glauben, fühlen sich darum in der Natur und im Erleben des täglichen Wetters Gott nahe, und oft spricht ER durch den Schnee, den Wind, den Regen und den Sonnenschein zu uns.

Im grossen Daheim der Erde habe ich nun auch wieder ein kleines Zuhause gefunden. Während diese Zeilen erscheinen, werde ich wohl meine neue Wohnung auf dem Hof in Chur bezogen haben. Dankbarkeit kommt auf, dass wir ein Dach über dem Kopf haben, einen Ort, wo es warm ist und der Schutz bietet. Meine Gedanken gehen zu den Menschen, denen das fehlt, die obdachlos oder heimatlos sind. Die Geschichten im Evangelium, die von der Kindheit Jesu berichten, führen mir in den Tagen des Jahreswechsels vor Augen, dass auch der Ewige diese Erfahrung machen musste, als er sterblich wurde.

Ich stelle mich darauf ein, auch im neuen Jahr nicht nur bei strahlendem Sonnenschein, sondern auch bei trübem Wetter Gott nahe zu sein. Und ER gebe uns die Kraft der Liebe, IHN einzulassen in unser Zuhause, auch wenn er sich im hungrigen, fremden oder straffälligen Menschen verbirgt.

Allen, die mit ihrem Glauben und durch ihre guten Taten dem Herrn den Weg bereiten, ein gesegnetes Jahr 2024.

Peter Camenzind, Generalvikar



ALLA SAVA DIGL ONN NIEV

Giud clutger annunzian ils zenns il cumiau digl onn vargau e fan beinvegni agl onn niev. E tedlond lur solemn resunar seregheglian patratgs che pertuccan il vargau e lu era il futur.

In sguard anavos ed in el futur

El vargau ei bein enqual sfida stada da dumignar, bia ei reussiu, enqual mument ei staus stuffis, tscheu e leu ha zatgei disdiu e las consequenzas han magari fatg mal. Seigi sco ei vegli, quei che ei stau sa negin midar. Nus savein decider sezs co nus lein trer bilanza. Carstgauns cun in temperament led han pli lev da schar esser il vargau vargous e perdunar ton a sesez sco al concarstgaun quei e tschei che ha fatg mal. Els san ch'il temps migliura beinenqual plaga sch'ins sgratta e cava buc adina puspei vid quellas. Ed els san era che negin carstgaun ei perfetgs e che beinenqual caussa emprend'ins era cun far sbagls.

Negin da nus sa schebein nus vegnin aunc a festivar inagada Nadal e Daniev. Negin da nus sa cun tgei surprisas che nus vegnin confrontai egl onn niev. Per saver mirar el futur cun cor led drova ei fidonza e plascher da viver. Il plascher da viver savein nus emprender dils affons. Els miran cun anim e tschaffen viaden en lur di e van e cuoran e selegran ni sevilentan da quei che se presenta ad els e sch'els roclan, sche levan ei puspei si.

Plascher da viver

Era nossa relaziun cun Diu sa dar a nus plascher da viver. Da Diu savein nus sefidar. La fidonza enten el dat a nus curascha per nies mintgadi. Quella experientscha han nundumbreviels carstgauns fatg. Gia il psalmist ei pertscharts da quei e di: «Il Segnerei mia glisch e miu salit, da tgi duess jeu haver tema.» (Ps 27). Viver cun quels patratgs ei viver en preschientscha da Diu ed esser perschadius ch'el cumogna nus plein carezia e quei adina e dapertut, vegni tgei che vegli.

In agid el mintgadi anflein nus ella Sontga Scartira, oravontut el Niev Testament ed el cudisch dils psalms. Dapi igl onn 2010 havein era nus romontschs in cudisch cun en tut ils psalms. Quels dattan perdetga co carstgauns ein seviults tier Diu en las pli differentas situaziuns dalla veta ed an han anflau confiart e curascha da cuntinuar lur via e drizzar lur veta tenor la veglia dil Segner,



offniada els diesch plaids a Moses sil cuolm Sinai. Nus enconuschein quels diesch plaids els diesch comondaments da Diu. Ils emprems treis tractan nossa relaziun cun Diu ed ils auters siat ein resumai ella schinumada regla dad aur che secloma: «Tut quei che vus leis ch'ills auters fetschien a vus, quei fagei era ad els» Mt. 7,12. Ins savess era dir: Tut quei che vus leis buca ch'ills auters fetschien a vus, quei fagei era vus buc ad els. Era la covivenza denter ils pievels gartegiass meglier sch'ills menaders setenessen vid quella devisa. Buca per nuot senumna ella «Regla dad aur».

Vuler bein in a l'auter

Cul salid: «Bien di, bien onn da biemaun, nus giavischein in bien niev onn!», spluntan ils affons il di da Daniev vid igl esch dils vischins en nos vitgs. Quei salid exprima la tenuta da vuler bein in cun l'auter. Ella dat in bien sentiment a grond e pign. E da Buania van ils affons a cantond ellas scheinas (quartiers) da nos vitgs e signeschan ils eschs-casa cun l'inscripziun 20 + C + M + B 24. Quei ein ils emprems bustabs per il giavisch latin: «Cristus manseonem benedicat!» che vul dir: «Cristus benedeschi questa casa!». Biars vesen en quels bustabs era las inizialas dils nums dils treis sabis Casper, Meltger e Baltasar. Vuler bein in a l'auter s'exprima era en noss'oraziun in per l'auter, oravontut ell'oraziun dils geniturs per ur affons che sa finir cun la benedicziun che Aaron urava sur dil pievel d'Israel:

Il Segner benedeschi e protegi tei,
el laschi sclarir sur da tei sia fatscha,
e fetsdchi grazia cun tei,
il Segner fetschi stem da tei e regali a ti sia
pasch. Amen

E cun quella benedicziun giavischel jeu da cor in bien niev onn era a tut tgi che ha legiu
quests mes patratgs.

Florentina Camartin, Breil

«PACE IN TERRA AGLI UOMINI, CHE EGLI AMA» (LC 2,14) ...

... solo un'illusione?

Non si può iniziare un anno senza ripensare all'anno appena finito. Un credente o una comunità cristiana dovrebbero confrontarsi con alcune delle domande che quanto è avvenuto pone alle chiese. E ben sapendo, soprattutto, che non sono i credenti o le Chiese che decidono gli eventi, anche se poi sono chiamati a parteciparvi. Credo si possa dire che due eventi hanno punteggiato il 2023 e interpellano la nostra coscienza di credenti: le guerre e la povertà. Sono, in realtà, due facce della stessa medaglia.

Figli di Lamec

Quanto è successo con la guerra russo-ucraina è inquietante: dopo averci riempito di angoscia per primi mesi è poi stata oscurata da un'altra guerra. Orribile come ogni guerra, ma anche sempre più vicina al nostro mondo. La Russia e l'Ucraina hanno portato la guerra ai nostri confini geografici, la Palestina e Israele l'hanno spinta dentro i nostri paesi europei, un tempo vigorosi e opulenti, oggi sempre più vecchi e affaticati. Papa Francesco ha continuato, instancabilmente quanto inutilmente, a ricordare a tutti che la parola «guerra» non può mai essere leggera perché ha prezzi altissimi. In termini di guadagno per chi la scatena e la sostiene, in termini di sofferenza, lutto e disperazione per gli inermi che la subiscono. È esattamente qui, in questa forbice tra chi dalla guerra ci guadagna e chi invece ci perde tutto che hanno preso la parola le Chiese. Ci ha turbato il bellicismo ideologico-religioso di alcuni capi di chiese o di semplici fedeli cristiani, e ci ha consolato il coraggio di religiosi e laici, insieme ad alcuni presbiteri e vescovi che hanno accettato di restare lì dove ormai non c'è più spazio nemmeno per la pietà. Perché, comunque sia, in guerra diventano tutti più cattivi: la guerra amplifica la rabbia, la voglia di rivalsa, il bisogno di vendetta.

Il grande affresco dei miti biblici delle origini, che abbracciano i primi 11 capitoli della Genesi, vuole certamente ricordarci che siamo tutti figli di Caino. L'istinto alla violenza, perfino quella fraticida, è iscritto nel DNA dell'umanità, ma Dio si preoccupa di frenare l'insorgere di una catena di violenza fin dal suo inizio impedendo a chiunque di vendicarsi contro Caino. È pur vero però che, poco più avanti, Lamec, il figlio di Caino, con



«Maràna tha!» ...
per spezzare la catena
di violenza e guerra.

le sue mogli si vanta: «Sette volte sarà vendicato Caino, ma Lamec settantasette» (Gen 4,24). Di fronte allo scandalo di ogni forma di fraticidio ci sono solo due possibilità, la vendetta o il perdono. La vendetta sembra sia più facile del perdono. E noi, che spesso siamo più figli di Lamec che non di Caino, dovremmo ricordarci che non a caso Gesù risponde a Pietro che gli chiede quante volte dobbiamo essere disposti a perdonare: «Non ti dico fino a sette volte, ma fino a settanta volte sette» (Mt 18,22). La guerra, invece, insegna la vendetta, non il perdono.

Maràna tha!

In guerra i ricchi diventano più ricchi e i poveri diventano più poveri: è una legge inesorabile. Ci siamo illusi durante la pandemia quando ripetevamo: «Ne usciremo migliori!» Anche la pandemia è stata una guerra e non ne siamo usciti per nulla migliori. A pagare i prezzi più alti, poi, sono sempre i più indifesi, i bambini e i vecchi, i poveri e i malati. Gesù è venuto e una moltitudine dell'esercito celeste ha cantato «pace in terra agli uomini, che egli ama» (Lc 2,14). Ma, a più di 2000 anni dalla venuta del Messia, la nostra arte della guerra è diventata sempre più sofisticata. Per questo, in molti considerano la nostra fede niente più che un'illusione. Per questo, però, il saluto che Paolo scrive di sua mano alla fine della lettera ai cristiani di Corinto è «Maràna tha!» (1 Cor 16,22). Una frase che ha due possibilità di significato «Il nostro Signore è venuto» oppure «Vieni, Signore Gesù». Chi crede in lui sa che sono vere tutte e due.

prof.ssa Marinella Perroni, Roma

HASS GEGEN CHRISTEN

Die grösste Christenverfolgung der Geschichte fand nicht im Römischen Reich statt, sondern sie geschieht aktuell, in der Gegenwart. Zunehmend auch in Europa.

**Nahezu weltweit
im Fokus von
Vandalen:
christliche Kirchen.
(Symbolbild)**

Täglich sind unzählige Christen in der Welt Opfer von Verfolgung. Gemäss dem christlichen Hilfswerk Open Doors sind weltweit mehr als 360 Millionen Christen einem hohen Mass an Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt. Auch wenn Christenverfolgung oft in muslimisch geprägten Ländern erfolgt, ist Christenverfolgung kein reines Phänomen muslimisch-traditioneller Staaten. So belegt das atheistisch-kommunistische Nordkorea Platz eins der Christenverfolgungen. Das als «grösste Demokratie der Welt» bezeichnete Indien belegt Rang 11. Verfolgt werden als Ergebnis der hindu-nationalistischen Regierungspolitik nicht nur Christen, sondern auch Muslime.

Auf wen können verfolgte Christen zählen?

Christen sind weiterhin die meistverfolgte Religionsgemeinschaft der Welt, wenn auch nicht die einzige. Auf wen können die verfolgten Christen zählen? Vom säkularisierten Westen ist kaum Hilfe zu erwarten. Beim Leidenschrei der verfolgten Christen zuckt er mit den Achseln, beim Untergang der orientalischen Christenheit sieht er weg.

Dabei könnte die einzige potenzielle Lobby der verfolgten Christenheit nur in den – zumindest historisch – christlich geprägten Staaten liegen. In den Ländern des Kontinents, der noch durch das Christentum geprägt ist, der seine Fokussierung auf Menschenrechte und Freiheitsrechte nicht zuletzt diesem Glauben verdankt: in Europa

Ein Problem, bei dem weggeschaut wird

Doch Angriffe auf Christen und christliche Einrichtungen nehmen auch in Europa zu. Zu diesem Ergebnis kommen die Jahresberichte des Menschenrechtsbüros der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) und des Observatory on Intolerance and Discrimination against Christians in Europe (OIDAC Europe). Das Observatoire de la Christianophobie belegt, dass es in Frankreich im Schnitt täglich fast drei solche Angriffe gibt.

Bei den meisten Taten gegen Christen in Europa handelt es sich um Vandalismus, aber Attacken auf Menschen nehmen zu. Obgleich ein Grossteil der Angriffe durch anonyme Täter erfolgt, bekennen sich ideologisch motivierte Gruppen immer häufiger stolz zu ihren Taten, durch Bekennerschreiben, durch am Tatort angebrach-



te Slogans und im Netz. Politisch, ideologisch oder religiös motivierte Angriffe auf Christen machen kaum Schlagzeilen. Neben tätlicher Gewalt, Brandstiftung und Vandalismus nimmt auch die Einschränkung von Meinungs-, Glaubens- und Gewissensfreiheit stetig zu. So z.B. die Eliminierung von Gewissenskláuseln, die es Ärzten ermöglichen, Behandlungen aus Gewissensgründen abzulehnen – etwa Geschlechtsumwandlungen an Minderjährigen.

Schlagzeilen machte zuletzt der Freispruch der Ärztin und ehemaligen finnischen Innenministerin Päivi Räsänen. Sie und der lutherische Bischof Juhana Pohjola waren der «Agitation gegen eine Minderheit» angeklagt, weil sie ihre christlichen Überzeugungen öffentlich gemacht hatten. Räsänen veröffentlichte 2019 in einem Tweet Bibelverse und hatte in einer Rundfunkdebatte (2019) und in einer kirchlichen Broschüre ihre Glaubensüberzeugungen zu Ehe und Sexualethik mitgeteilt. Bischof Pohjola war wegen der Veröffentlichung von Räsänens Broschüre aus dem Jahr 2004 angeklagt worden. Im Prozess griff die Staatsanwältin zentrale christliche Inhalte an, ausserdem verhörte sie Räsänen und den Bischof zu theologischen Fragestellungen und ihrem persönlichen Glauben. Das Kreuzverhör erinnerte stark an eine Untersuchung wegen Häresie. Räsänen hatte offenbar gegen die neuen Dogmen des Zeitgeistes verstossen,

Der Freispruch erfolgte kürzlich in zweiter Instanz. Der vier Jahre lange Kampf durch Verhöre und Prozesse zeigt, wie bedroht die Glaubensfreiheit zuweilen gerade in Ländern ist, die als besonders liberal gelten. (sc)

KENNST DU DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE?

Die Lösung des Rätsels findest du auf der Pinnwand.

Am 6. Januar feiern wir den Dreikönigstag, der auch Epiphanie genannt wird. Bestimmt hast du schon einiges über die Drei Könige gehört. Teste dein Wissen mit unserem grossen Quiz.

1. Die Heiligen Drei Könige sind in der Bibel erwähnt im ...

- a) ersten Buch der Könige
- b) Johannes-Evangelium
- c) Markus-Evangelium
- d) gar nicht

2. Die Heiligen Drei Könige werden auch bezeichnet als ...

- a) Sterndeuter aus dem Osten
- b) Zauberer aus dem Westen
- c) die weisen Könige aus dem Norden
- d) die Weisen aus dem Auenland

3. Wie fanden die im griechischen Text als *magoi* bezeichneten Männer das Jesuskind?

- a) mit einem Navi
- b) durch den Stern von Bethlehem
- c) durch den Engel Gabriel
- d) durch einen Boten namens Zacharias

4. In einem Lied, das die Sternsinger oft singen, heisst es «Wir kommen daher aus dem ...»

- a) Abendland
- b) Auenland
- c) Morgenland
- d) Königsland

5. Gemäss der Legende hiessen die Heiligen Drei Könige

- a) Castor, Melchior, Balthasar
- b) Caspar, Melchisedek, Balthasar
- c) Caspar, Melchior, Belsazar
- d) Caspar Melchior, Balthasar

6. Was bedeuten die drei Buchstaben CMB, die Sternsinger an der Tür hinterlassen?

- a) Christus mansionem benedicat
- b) Caspar, Melchior, Balthasar
- c) Christus und Maria, bittet für uns
- d) Christen mit Brauchtum

7. Welche Geschenke brachten die Heiligen Drei Könige dem Jesuskind?

- a) Geld, Weihrauch, Myrrhe
- b) Gold, Weihrauch, Myrrhe
- c) Gold, Weihrauch, Möhren
- d) Gold, Weihrauch, Myrte

8. Was ist eigentlich Myrrhe

- a) im Deutschen müsste es Möhren heissen, Myrrhe ist die griechische Bezeichnung dafür
- b) ein wertvolles, glänzendes Metall
- c) ein wertvoller Edelstein
- d) ein Gummiharz, das wie Weihrauch verbrannt oder als Bestandteil einer Salbe verwendet wird

9. Welcher König liess die Sterndeuter zu sich kommen?

- a) Pilatus
- b) Pontius
- c) Herodes
- d) Augustus

10. Wann wird das Dreikönigsfest gefeiert?

- a) 31. Dezember
- b) 1. Januar
- c) 6. Januar
- d) 2. Februar

11. Wo liegen die Reliquien der Heiligen Drei Könige?

- a) Mailand
- b) Rom
- c) Jerusalem
- d) Köln

12. Wie kamen sie dorthin?

- a) Es war ein Geschenk von Papst Pius VIII. an den Kölner Kardinal Joseph Frings.
- b) Bischof Bonifatius, der Apostel der Deutschen, brachte sie aus Rom mit.
- c) Während der Kreuzzüge im 12. Jh. gelangten sie über Istanbul und Venedig nach Köln.
- d) Kaiser Friedrich raubte sie und schenkte sie dem Kölner Erzbischof Rainald von Dassel.



HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
102 | 2024

Herausgeber

Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Under Feld 20,
7012 Felsberg

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.

Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.

Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission

Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche

Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint

11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage

17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Saïental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Domleschg,
Falera, Flims-Trin, Landquart-
Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/
Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia
miez, Martina, Pontresina,
Rhâzüns, Sagogn, Samedan/
Bever, Samnaun, Savognin,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluin, Scuol-Sent, Sevgein,
Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals,
Vorder- und Mittelprättigau,
Zizers.

Layout und Druck

Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Die Heiligen Drei
Könige auf ihrem Weg zum Kind
in der Krippe.

Foto: Adobe Stock Fotos



Im Rahmen eines feierlichen Pontifikalamtes mit
Bischof Joseph Maria Bonnemain wurde
Bruder Murezi Casanova am 11. November am
Patronatsfest von Kloster und Klosterkirche Disentis
in Disentis zum Diakon geweiht.

(Fotos: Stefan Schwenke, zVg. Kloster Disentis)

...das Fest «Taufe des Herrn»
am Sonntag nach Epiphanie
gefeiert wird? Es erinnert an
die Taufe Jesu durch Johannes
Baptist im Jordan. Mit dieser
Taufe beginnt Jesu öffentliches
Wirken.

... wir am 1. Januar nicht
nur den Weltfriedenstag,
sondern auch das Hoch-
fest der Gottesmutter
Maria feiern?

Lösung zum Quiz auf S. 11

1. d; 2. a; 3. b;
4. c; 5. d;
6. a; 7. b; 8. d;
9. c; 10. c;
11. d; 12. d



Die Redaktion wünscht ein geseg-
netes und glückliches neues Jahr.

... jeweils am Sonntag,
14. und 28. Januar, ein
Adoray Lobpreis-
abend stattfindet? Es
erwartet euch Lobpreis,
Impuls, Anbetung und
Gemeinschaft. Jeweils
von 19 bis 20 Uhr
in der Seminarkirche
St. Luzi in Chur.